Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 15 (1939-1940)
Heft: 9

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

lustige Aussprüche

Als Majeli, fünf Jahre alt, dem ersten Trupp Soldaten begegnet, muss ihm am meisten aufgefallen sein, dass alle gleich gekleidet waren, denn es rief verwundert: « Lueg au, luter Zwilling! » F. H. in U.

Mein dreijähriger Bubi schaute oft Papa zu, wie er sich frisierte, Birkenblut für seine Haare verwendete. Eines Sonntags vormittags, als ich den Bubi rüstete, bat er mich plötzlich: « Bitti, Mammi, tue mir auch e chly – Maggi – auf d'Haar, weisch, wie dem Papi. » Fr. Z. in D.

Heute nachmittag traf ich auf meinem Spaziergang eine Mutter mit drei Kindern. Mit grossem Interesse sahen die einem Landwirt zu, der Klebstreifen um einen Baumstamm legte, zur Festhaltung der Insekten. Das kleinste der Kinder, ein zirka zweieinhalbjähriger Bub, fragte plötzlich mit besorgter Stimme: « Het de Baum so starch 's Buuchweh? » C. F., K.

Wir lassen unser Grammophon einige Platten spielen in Anwesenheit der Kinder. Bei einem Wechsel bittet das dreijährige Urseli: « Muetti, spiel jetzt emal die ander Wurscht! » (Der arme Wanderbursch). Frau E. in Z.

Der fünfjährige Heireli hörte seine zwei Schwestern das Lied « Gott ist die Liebe » singen. Nach einigen Tagen sah er verlangend eine Schokolade. Da sang er: « Gott isst die Liebe. Gott isst die Schokolade! » U. S. in K.

Der dreijährige Maxli beschmutzt mit Schokolade das Bett. Papa tadelt: « Du bisch e Säuli! » Drauf der Knirps: « Aber Papi – weisch du, dass du my Papi bisch? » M. G. in B.

Autofahrt über den Kerenzerberg. Der Vater deutet gegen den Walensee und meint: « Es isch dunschtig. » Da entgegnet doch die Grosse fast weinerlich: « Nei, nei, es isch doch Sunntig! » W. G. in M.

Die Religionslehrerin erzählt, wie Josephs Brüder den blutigen Rock nach Hause bringen und sagen, ein wildes Tier habe Joseph zerrissen. « Was sagte wohl Jakob, als er dies sah? » fragte sie die Kinder. Bethli streckt den Finger auf: « Dä Rock muess gwäsche wärde! » D. Pf. in B.